



*Abb.: Frau Doris Dürr †.
Foto: Alois Hornung.*

Trauer um Frau Doris Dürr

Der FRANKENBUND trauert um die 1. Vorsitzende des Kulturvereins Wittighausen Frau Doris Dürr! Kennengelernt haben wir Frau Dürr im Jahr 2019 auf unserem Bundestag in Marktbreit, als sie mit ihrem Verein dem FRANKENBUND beigetreten ist. Schnell hat sie mit ihrer liebenswürdigen Art, ihrem Einsatz für ihren Verein und ihrem Interesse an Geschichte und Kultur unserer Region unsere Herzen gewonnen. Sie verstarb am 14. Januar 2021. Ihr Tod hinterlässt auch im FRANKENBUND eine Lücke. Gerne werden wir uns ihrer erinnern!

Bernhard Wickl

Unserem Bundesfreund Prof. Dr. Hermann Rusam zum 80. Geburtstag

Am 20. Januar 1941 wurde Hermann Rusam als drittes Kind des Pfarrers Georg Rusam und seiner Frau Emmy, geborene Barthel, in Nürnberg geboren und wuchs in Schwand auf, heute ein Ortsteil der Gemeinde 90498 Schwanstetten, wo sein Vater Pfarrer war. Dort erlebte er den Einmarsch der Amerikaner am 17. April 1945 und das Kriegsende. Nach dem Umzug der Familie nach Nürnberg im Jahr 1949 besuchte Hermann Rusam noch zwei Jahre die Brüder-Grimm-Schule und dann das damalige Realgymnasium (heute Willstätter-Gymnasium), wo er 1960 das Abitur ablegte. Der Ableistung des Wehrdienstes folgte in den Jahren 1962 bis 1967 das Studium der Fächer Wirtschaft und Recht, Geographie und Soziologie für das Lehramt an Gymnasien an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen. Als Lehrer seiner Studienfächer arbeitete Herr Rusam bis 2005, zuletzt als Studiendirektor, an der Peter-Vischer-Schule in Nürnberg.

Neben dieser gewiss fordernden Vollzeitarbeit beschäftigte sich Hermann Rusam jedoch schon früh mit der Heimatkunde und legte im Jahr 1978 mit seiner Dissertation im Fach Geographie bei Prof. Dr. Eugen Wirth (1925–2012) (*Untersuchung der alten Dorfkerne im städtisch überbauten Bereich Nürnbergs*) ein erstes Arbeitsergebnis vor. Seine Tätigkeit als Heimatforscher widmet Hermann Rusam vielen Themen, kommt aber immer wieder auf drei Schwerpunkte zurück, und zwar auf die jüdische Geschichte Nürnbergs, auf die Stadt Nürnberg im Allgemeinen, den Stadtteil St. Jobst/Erlenstegen im Besonderen sowie auf das Knoblauchsland, das Gemüseanbaugebiet zwischen den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen.

Die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit präsentiert Hermann Rusam auf vielfältige Weise: In Hunderten von Vorträgen, Exkursionen und Lehrwanderungen hat der Jubilar – nach dem Motto „Man sieht nur, was man weiß“ – den Mitgliedern zahlreicher Vereine und Institutionen immer wieder die Augen geöffnet für vieles, was in unserer fränkischen Heimat, aber auch weit darüber hinaus, bemerkenswert ist.

Der Satz „Wissen schlägt zu Buch“, lange Jahre der Werbespruch der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt, trifft auch auf Hermann Rusam zu: Als erstes Buch nach seiner Dissertation veröffentlichte er 1983 als Band 33 in der Schriftenreihe der „Altnürnberger Landschaft“ das Werk *Der Irrhain des Pegnesischen Blumenordens zu Nürnberg*. Anlässlich der 800-Jahr-Feier des Nürnberger Stadtteils Erlenstegen erschien 2016 seine vorerst letzte Buchveröffentlichung, die Festschrift *Die acht Sitzlein von Alt-Erlenstegen*, deren Druck auch durch einen Beitrag der Gruppe Nürnberg des FRANKENBUNDES e.V. ermöglicht wurde. Erwähnt werden müssen an dieser Stelle auch seine 40 Beiträge zum renommierten Standardwerk zur Nürnberger Stadtgeschichte, dem 1999 erschienenen *Stadtlexikon Nürnberg*. Auch die Gruppe Nürnberg des FRANKENBUNDES e.V. profitiert in hohem Maße vom Schaffen Hermann Rusams. Nicht nur, dass er seit vielen Jahren das Programm unseres Vereins mit seinen Vorträgen, Führungen und Wanderungen bereichert; als Verfasser von Informationstexten, die auf Tafeln neben Flurdenkmälern wie Martersäulen oder Steinkreuzen angebracht werden, trägt er entscheidenden Anteil an der Verwirklichung eines längerfristigen Projekts unserer Frankenbundgruppe.

In zahlreichen Vereinszeitschriften (z.B. *Mitteilungen der Altnürnberger Landschaft* oder *Mitteilungen des Bürgervereins Nürnberg-Jobst-Erlenstegen*) veröffentlicht Bundesfreund Rusam ebenso regelmäßig Aufsätze wie in anderen Periodika (z.B. in der *Zeitschrift für Kirche und Judentum* oder in den vom Landkreis Roth herausgegebenen *Heimatkundlichen Streifzügen*).

Unter der Rubrik „Frankens Forscher“ publiziert die *Nürnberger* bzw. *Nordbayerische Zeitung* seit vielen Jahren Aufsätze zu heimatkundlichen Themen, von denen eine beträchtliche Zahl aus seiner Feder stammt. Nicht nur hier zeigt sich die große Bandbreite der Forschertätigkeit des Jubilars: Er beschränkt sich nicht nur auf sein Spezialgebiet, die Geographie, sondern behandelt mit dem gleichen Sachverstand zum Beispiel auch geologische, historische, wirtschaftliche, soziologische oder archäologische Fragestellungen. Erst am 5. Januar 2021 erschien in dieser Reihe unter dem Titel „Ein einzigartiges römisches Erbe“ ein Aufsatz Hermann Rusams über den römischen Burgus bei Burgsalach.

Neben seinem Hauptberuf als Lehrer übt Bundesfreund Rusam noch weitere Tätigkeiten aus: Ab dem Jahr 1978 hatte er einen Lehrauftrag am Lehrstuhl für Didaktik der Geographie an der Universität Erlangen–Nürnberg; von 1971 bis 1994 unterrichtete er das Fach Soziologie an Krankenpflegeschulen; er ist Dozent am Stu-



Abb.: Prof. Dr. Hermann Rusam wurde am 20. Januar 2021 80 Jahre alt.

Foto: Bernhard Wickl.

dienzentrum Heilig Geist und am Bildungszentrum der Stadt Nürnberg; auch in der Lehrerfortbildung ist Herr Rusam nach wie vor aktiv (u.a. Pädagogisches Institut der Stadt Nürnberg oder Regionale Lehrerfortbildung Mittelfranken).

Darüber hinaus ist Hermann Rusam ein sehr aktives Mitglied folgender Vereine, deren Programme er mit seinen Aktivitäten bereichert: Altnürnberger Landschaft, Altstadtfreunde Nürnberg, Bürgerverein Nürnberg-St. Jobst-Erlenstegen, Deutsche Steinkreuzforschung, Fränkische Geographische Gesellschaft, FRANKENBUND, Historischer Verein für Mittelfranken, Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg, Pegnesischer Blumenorden und Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg.

Die Wertschätzung, die Hermann Rusam aufgrund seines umfangreichen Wirkens allenfalls genießt, spiegelt sich auch in den zahlreichen Auszeichnungen, die er erhalten hat, wider: 1998 ernannte ihn der damalige Kultusminister Hans Zehetmair zum Honorarprofessor an der Universität Erlangen–Nürnberg; 2001 erhielt er den Kulturpreis der Dr. Lorenz Tucher Stiftung; im Jahr darauf verlieh ihm der Präsident des Bayerischen Landtags, Johann Böhm, die Medaille „Für vorbildliche Heimatpflege“; eine weitere Verdienstmedaille überreichte ihm der Verein Altnürnberger Landschaft; mehrere Vereine haben ihn zum Ehrenmitglied ernannt, zuletzt der Pegnesische Blumenorden und die Gruppe Nürnberg des FRANKENBUNDES.

Zu seinem runden Geburtstag senden wir unserem Bundesfreund Prof. Dr. Hermann Rusam unsere besten Glück- und Segenswünsche. Möge er in den Jahren, die noch vor ihm liegen, seine Freude an der Erforschung unserer Heimat nicht verlieren und uns mit seiner Arbeit immer wieder vor Augen führen, welche Schätze unsere fränkische Heimat zu bieten hat.

Bernhard Wickl

Drei Ehrenmitglieder in der Gruppe Nürnberg des FRANKENBUNDES

Nach unserem 2019 verstorbenen Ehrenvorsitzenden Hans Wörlein hat die Gruppe Nürnberg des FRANKENBUNDES e.V. seit dem 1. Januar 2021 nun auch drei Ehrenmitglieder. Dabei handelt es sich um:

Frau Hedwig Barthel

Zusammen mit ihrem Mann Wilhelm hat sich Frau Barthel vielfältige Verdienste um die Heimat- und Kulturpflege erworben. Nach dessen frühem Tod übernahm sie von ihm den Vorsitz bei der FRANKENBUND-Gruppe „Freunde des Neunhofer Landes“ und führte diese Gruppe bis zu ihrer Fusion mit der Gruppe Nürnberg im Jahr 2013.